

Workshop 5: „Hetero – was? Heteronormativität in den pädagogischen Blick nehmen!“ mit Ines Pohlkamp

Thema des Workshops war die Auseinandersetzung mit krankmachenden Strukturen der Heteronormativität, also der Dominanz von Heterosexualität und der dichotomen Norm von „männlich“ und „weiblich“, und daraus resultierenden Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit.

Ines Pohlkamp (Sozialarbeitswissenschaftlerin/Kriminologin) erzeugte durch die interaktive Gestaltung des Workshops eine angeregte und diskussionsreiche Atmosphäre bei den Teilnehmenden. Schon durch die gemeinsame Sammlung von Geschlechtern und Beziehungsformen wurde die Vielfalt des Themengebietes offensichtlich und führte zu interessanten Gesprächen und Nachfragen. Deutlich wurde dabei auch, dass diese Vielfalt im Alltag oft vergessen bzw. nicht wahrgenommen wird. Die pädagogische Implikation zielt deshalb auf eine Schärfung des vielfaltsbezogenen Blickes und die Frage, wie man möglichst viele dieser Themen in der Praxis integrieren kann.

In einer Karussell-Diskussion besprachen die Teilnehmer_innen unterschiedliche Praxisbeispiele (z.B.: „Wie reagiere ich auf einen schwulen Jungen?“, „Die achtjährige Simone will in einen Jungentreff.“, Was sage ich zu Eltern, die nicht wollen, dass ihr Sohn rosa Hausschuhe trägt?“). Besonders das Statement „Betroffene Pädagog_innen sprechen nicht über ihre normgebende Heterosexualität“ wurde näher aufgegriffen. Dadurch wurde deutlich, dass nur Themen abseits der Heteronormativität thematisiert werden. Dies geschieht noch dazu nur, wenn diese zum Problem wird. Diese Beobachtung wiederum führt zu der Frage, ob geschlechtliche Nonkonformität, oder nicht vielmehr die Dominanz der Heteronormativität das eigentliche Problem ist. Ein diesbezügliches Schlagwort aus der wissenschaftlichen Debatte ist die „Entselbstverständlichung“. Gemeint ist damit das Prinzip, die gesellschaftliche „Norm“ deutlich aufzuzeigen und aus der Selbstverständlichkeit herauszuholen, um so eine Debatte darüber anzustoßen was eigentlich „normal“ ist, bzw. eben Kritik an dieser Normativität zu üben.

Nach einer Debatte über die rechtlichen Rahmenbedingungen (Personenstandsgesetz) erfolgte ein theoretischer Input von Ines Pohlkamp zur Heteronormativitätskritik. Dabei wurde nochmals die Verknüpfung zum Oberthema des Fachtages deutlich, indem krankmachende Aspekte der Heteronormativität (u.a. Stigmatisierungsprozesse, Gewalterfahrungen, fehlende Vorbilder usw.) akzentuiert wurden.

Aus diesen Aspekten ergibt sich auch die Notwendigkeit einer heteronormativitätskritischen Pädagogik, die Kindern und Jugendlichen besonders „selbstbestimmte Lebenswege mit Blick auf Geschlecht und Sexualität eröffnen“ (Pohlkamp 2013) möchte. Inhaltlich zielt eine solche Pädagogik deshalb auf das

stetige Mitdenken von geschlechtlicher Nonkonformität, eine professionelle Selbstreflexion, sowie die Benennung der Norm – nicht der Abweichung.

In den anregenden Diskussionen und in den Praxisbeispielen von Ines Pohlkamp wurden immer wieder die Bedeutung der eigenen Haltung und deren Reflexion spürbar. Als pädagogische Fachkraft sollte also ausgelotet werden, wo die eigenen Begrenzungen liegen und wie damit in der Praxis umgegangen wird.

Schlussendlich wurde auch die Perspektive auf mögliche Umsetzungsstrategien einer heteronormativitätskritischen Pädagogik in Einrichtungen eröffnet. Diese können beispielsweise durch die Überprüfung von Selbstverständlichkeiten der eigenen Einrichtung, über den Erfahrungsaustausch im Team bis zum Aufbau neuer Netzwerke konkret verwirklicht werden. (vgl. Pohlkamp 2013)

Fazit: Heteronormativität meint die Ausschließlichkeit, Dominanz und normengebende Kraft der Zweigeschlechtlichkeit und ein festschreibendes Handlungs- bzw. Verhaltensprinzip. Für die pädagogische Praxis empfiehlt Ines Pohlkamp jedoch, sich ständig vor Augen zu führen, dass es mehr als zwei Geschlechter und mehr als zwei Formen zu lieben gibt.

Verfasser: Thomas Nestler (Praktikant bei PfunzKerle e.V., Fachstelle für Jungen- und Männerarbeit Tübingen, <http://www.pfunzkerle.de/>)